



Die ersten Gewinner: Der Golfer Neal Woernhard (links) und die Wasserballerin Athena Grandis werden von der Stadt Illnau-Effretikon ausgezeichnet.

Bilder zvg

Junge Sportler erstmals ausgezeichnet

ILLNAU-EFFRETIKON Nebst dem Anerkennungspreis vergibt die Stadt Illnau-Effretikon heute erstmals den Jugendförderpreis. Eine Wasserballerin und ein Golfer werden ausgezeichnet.

«Es ist eine grosse Ehre», sind sich die Wasserballspielerin Athena Grandis und der Golfer Neal Woernhard einig. Sie sind die Ersten, die von der Stadt Illnau-Effretikon den Jugendförderpreis erhalten. Ausschlaggebend sind diverse nationale Titel, die sie mit 19 Jahren schon errungen haben.

Das Preisgeld von 2000 Franken wollen die beiden Illnauer unterschiedlich nutzen. «Meistens bekommt man ja die Preisgelder erst, wenn man nicht mehr darauf angewiesen ist. Federer hätte seine Preisgelder auch mit 14 viel eher benötigt», sagt Woernhard. Er zahlt unterdessen nur noch wenig aus der eigenen Tasche. Ausrüstung, Reisen zu internationalen Turnieren und Startgelder werden vom Verband übernommen. Deshalb werde er das Geld vermutlich in sein Hobby, das Autofahren investieren. Für ihn ist die Auszeichnung vor allem «ein Zeichen, dass ich etwas richtig gemacht habe».

Grandis spart das Geld vorerst. «Im Moment will ich mich auf das Gymnasium fokussieren. Danach würde ich am liebsten Kunst studieren und ich kann es mir gut vorstellen, ins Ausland zu gehen.» Ihr Heimatland Italien sei zum Beispiel eine Option. «Italien gehört zu den besten Wasserballnationen – vielleicht könnte ich dort eine Profikarriere machen.» Das Preisgeld wird dabei sicherlich von Nutzen sein.

Schon als kleines Kind

Neal Woernhard war als 5-Jähriger zum ersten Mal auf dem Golfplatz – sein Vater hat ihn damals mitgenommen. «Ich fand sofort Gefallen am Sport», sagt Woernhard. Er habe bald darauf selbst angefangen. Mit 11 Jahren folgten erste nationale Turniere, mit 13 Jahren erste internationale. Zwei Jahre später schaffte er den Sprung in die U-18-Nationalmannschaft. Seither hat er diverse Jugendturniere gewonnen und Preise abgeräumt.

Der Erfolg kommt nicht von ungefähr. Woernhard sei beinahe täglich zwischen fünf und sieben Stunden auf dem Golfplatz. Nebst Schule und Golf bleibe kaum Zeit für anderes. Das KV an der Sport Academy in Zürich hat er aber trotz dichtem Golf-

plan heute vor einer Woche bestanden.

Erst sechs Jahre dabei

Athena Grandis war schon als Schwimmerin in ihrer Heimat in Rom regelmässig im Wasser. Als 11-Jährige kam sie in die Schweiz. Erst da kam sie in Kontakt mit Wasserball. Ihre Brüder hatten sie mit 13 Jahren zum Schnuppertraining mitgenommen. Kurz darauf spielte sie bereits in einer Liga, zwei Jahre später zum ersten Mal im Kader eines Nationalteams. «Ich war so viel wie möglich im Wasser. Und dass ich vorher in Italien schon viel geschwommen bin, hat mir einen grossen Vorteil gebracht», sagt Grandis. Mit 18 Jahren konnte sie ihren ersten Schweizer-Meister-Titel feiern, eine Saison später gelang ihrem Team, den Winti-Bären, die Titelverteidigung. «Das Team hat sich über die Jahre super entwickelt. Wir jungen Spielerinnen erhalten viel Unterstützung von den Routinierten.» Zum ersten Mal durfte sie auch an einer Europameisterschaft spielen. In ihrer Heimat in Rom blieb ihr Team zwar ohne Chance, sie selbst schoss aber fast die Hälfte aller Tore. «Die Saison war unglaublich, es gab so viele Höhe-

«Ich bin überrascht, dass ich als Wasserballerin berücksichtigt wurde.»

Athena Grandis

punkte.» Leider aber auch den grössten Tiefpunkt ihrer bisherigen Karriere. «Ich habe mir beim Skifahren einen Kreuzbandriss zugezogen. Zum Glück muss ich erst jetzt nach der Saison operieren und bin vermutlich bis zu Beginn der nächsten Saison im Winter wieder fit.»

Athena Grandis freut sich enorm über den Preis. «Ich finde es toll und bin überrascht, dass ich als Wasserballerin eine solche Auszeichnung erhalte.» Das sei nicht selbstverständlich. «Wasserball ist eine kleine Randsportart in der Schweiz.» Sie wird den Preis mit Freude annehmen. «Ich habe noch gar nicht richtig realisiert, dass ich den Preis gewonnen habe.» Neal Woernhard wird für die Übergabe nicht anwesend sein, er ist zurzeit an den European Amateur Team Championship in Schweden. Nebst den beiden werden Käthy und Jakob Näf und Karl Moos mit dem Anerkennungspreis ausgezeichnet.

Christoph Steinberger

Die Übergabe des Preises findet heute Donnerstagabend um 18.30 Uhr im Stadthausaal statt. Die Bevölkerung ist an die Würdigungsfest mit anschliessendem Apéro eingeladen.

Heute im Parlament

Geschäftsbericht und Mittim

ILLNAU-EFFRETIKON Heute Donnerstag findet im Stadthaus Effretikon die 13. Sitzung des Grossen Gemeinderats Illnau-Effretikon statt. Die Parlamentarier befinden dabei über die Genehmigung des Geschäftsberichts 2014. Traktandiert sind ausserdem drei parlamentarische Vorstösse: Eine Interpellation von Hans Zimmermann (Grüne) betreffend langfristige Schulden wird vom Stadtrat beantwortet, ebenso die Interpellation von Raffaella Piatti (JLIE) betreffend Jugendarbeit in Illnau-Effretikon. Eine Interpellation von Thomas Hildebrand (FDP) mit dem Titel «Wie weiter mit Mittim?» wird begründet. Die Sitzung ist öffentlich und beginnt aussergewöhnlich um 19.45 Uhr. zo

Weitere Geschäfte unter illnau-effretikon.zol.ch

Bauarbeiten in Kyburg

KYBURG Eine Zustandserfassung der Gemeindestrassen in Kyburg habe ergeben, dass der asphaltierte Bereich der Alten Brünggenstrasse im Gebiet Vogelsang mangelhaft sei, teilt der Gemeinderat mit. Der Strassenabschnitt weist Risse und Schlaglöcher auf. Für die Sanierung bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von 50 000 Franken. Die Instandstellungsarbeiten übernimmt die Firma Wistrag aus Winterthur. Ausserdem erneuert das kantonale Tiefbauamt ander Luckhauer-, der Schloss- und der Firstnerstrasse im Abschnitt Agasul bis zur Kreuzung Kyburgstrasse die Randabschlüsse, sämtliche Schachtabdeckungen und den Fahrbahnbelag. zo

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATS

KYBURG Der Gemeinderat hat folgende Beschlüsse gefasst:

- Für die Überarbeitung des bestehenden Vernetzungsprojekts von Kyburg sowie die Zusammenführung mit demjenigen von Illnau-Effretikon wurde ein Kredit von 5200 Franken bewilligt. Das Vernetzungsprojekt wird von der Naturschutzkommission Kyburg begleitet. Vorhandene naturnahe Lebensräume sollen miteinander vernetzt werden.
- Die Jahresrechnung 2014 des Zweckverbands Feuerwehr Weisslingen-Kyburg wurde genehmigt. Sie schloss mit einem Aufwand von 243 726 Franken und Erträgen von 21 931 Franken. zo

Der ganze Bericht auf kyburg.zol.ch

In Kürze

BAUMA

Ochs am Spiess in Sternenberg

Am Samstag, 18. Juli, findet im Rietli in Sternenberg auf dem Bauernhof von Familie Bosshard ein Festessen statt. Ab 17.30 Uhr servieren René und Tina Bosshard ihren traditionellen Ochs am Spiess. Zudem kann zu Musik von Ueli Bodenmann getanzt werden. Eine Anmeldung bis übermorgen Samstag, 11. Juli, unter Telefon 052 386 26 45 ist erforderlich. zo

Nachgefragt



Hanspeter Hugentobler rückt in den Kantonsrat nach

«Wie am ersten Schultag»

Kaum hat der neu gewählte Kantonsrat seine Arbeit aufgenommen, gibt es schon erste Personalwechsel. Weil EVP-Mann Walter Schoch (Bauma) in den ZKB-Bankrat gewählt wurde, muss er vom Kantonsrat zurücktreten. Damit wird sein Sitz frei für den Pfäffiker Hanspeter Hugentobler, der am 12. April nach Schoch auf der EVP-Liste die meisten Stimmen erhielt. Hugentobler ist Gemeinderat und Schulpräsident sowie Geschäftsführer der ERF-Medien.

Was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie von Ihrer neuen Aufgabe erfuhren?

Hanspeter Hugentobler: Es war zu erwarten, dass die EVP mehr Sitze in Kommissionen des Kantonsrats und in externen Gremien wie dem Bankrat erhält, weil wir im ganzen Kanton einen höheren Wähleranteil verzeich-

nen konnten als vor vier Jahren – auch im Bezirk Pfäffikon legten wir um 2 Prozentpunkte auf 8,33 Prozent zu. Dennoch war ich überrascht, dass es so schnell zu einem Wechsel kommt. Aber ich freue mich auf meine neue Aufgabe. Mein Ziel ist es, Synergien von meiner Tätigkeit als Gemeinderat zu nutzen.

Walter Schoch hat bereits zwei Legislaturperioden im Kantonsrat miterlebt – Sie müssen ganz von vorn beginnen. Wie bereiten Sie sich vor?

Es ist sicher gut, dass der Rat in die Sommerpause geht, dann habe ich Zeit, mich einzulesen (lacht). Am 17. August werde ich voraussichtlich vereidigt, wahrscheinlich fühle ich mich dann wie am ersten Schultag. Aber jeder war mal neu im Kantonsrat, und alle neuen Mitglieder müssen sich erst einarbeiten, darum

mache ich mir keine Sorgen. So lange arbeitet das neue Gremium ja noch nicht zusammen, das ist ein Vorteil.

In welchen Bereichen wollen Sie Schwerpunkte setzen?

Bereits im Wahlkampf habe ich klargemacht, dass mir die Themen Familie, Jugend und Bildung besonders am Herzen liegen. Im Kantonsrat will ich meine Erfahrung als Schulpräsident mit einbringen. Mir ist es wichtig, gute Rahmenbedingungen für Schüler, Lehrer und Eltern zu schaffen. Darum würde ich mich freuen, wenn ich beispielsweise in die Kommission für Bildung und Kultur gewählt werden würde.

Mit welchem Pensum im Kantonsrat rechnen Sie?

Das hängt wohl davon ab, in welcher Kommission ich mitarbeiten werde. Natürlich muss

ich meine Tätigkeiten umschichten. Ich habe das Glück, dass mir mein Arbeitgeber entgegenkommt. Das Pensum kann ich gut bewältigen, sonst hätte ich mich nicht auf den zweiten Listenplatz setzen lassen.

Wo sehen Sie Ihre Rolle im Kantonsrat – sind Sie eher der stille Schaffer oder der aktive Debattierer?

Mir ist eine konstruktive Zusammenarbeit wichtig. Zu Beginn werde ich mich wohl noch zurückhalten und mir einen Überblick vom Ratsbetrieb verschaffen. Ich werde kaum derjenige sein, der einen Vorstoss nach dem andern einreicht, um im Gespräch zu bleiben. In erster Linie will ich zu konstruktiven Problemlösungen für unser Zusammenleben beitragen und meine Wähler vertreten.

Isabel Heusser